



»Miteinander – unterschiedlich – sein«

Tag der Mediation

Am 18. Juni 2015 gab es in Deutschland die Premiere für den Ersten Mediationstag. Diese Idee wurde 2013 von den drei B-Verbänden Bundesarbeitsgemeinschaft Familienmediation (BAFM), Bundesverband Mediation (BM), Bundesverband Mediation in Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und dem Österreichischen Bundesverband für Mediation (ÖBM), dem Österreichischen Netzwerk Mediation (ÖNM), dem Schweizerische Dachverband Mediation (SDM) und der Schweizerischen Kammer für Wirtschaftsmediation (SKWM) aus der Taufe gehoben. Unsere MediationskollegenInnen aus Österreich haben es uns im vergangenen Jahr vorgemacht. Dort informierten bereits 2014 flächendeckend verschiedene größere und kleinere Veranstaltungen über Mediation und ihre vielfältigen Anwendungsfelder. Als Anregung wurden unterschiedliche Ideen weitergegeben: von der Lesung in Cafés über Infostände (indoor und outdoor), lokale Presseankündigungen in den Printmedien und Regionalsendern, Live-Mediationen bei Organisationen und Gerichten. Dem Einfallsreichtum waren keine Grenzen gesetzt. Wichtig war lediglich, viele Anwendungsfelder von Mediation abzubilden.

»Genauso wie die »Lange Nacht der Museen« sollte es einen »Tag der Mediation« geben mit Veranstaltungen über ganz Berlin und Brandenburg verteilt. Die Menschen sollten direkt dort angesprochen und neugierig gemacht werden, wo sie sich gerade befinden....« So begannen unsere ersten Überlegungen für den Tag der Mediation.

In den neun Monaten intensiver Vorbereitung entstand eine Rahmenidee, die verschiedene Anwendungsfelder der Mediation bzw. AnbieterInnen von Veranstaltungen unter einem gemeinsamen Dach vereinte, gab es einen Aufruf zur Beteiligung an unsere BM-Mitglieder sowie AkteurInnen in der Region, entstand

ein Werbekonzept mit Postern, Flyern und einer Distributionsstrategie zur Verbreitung über verschiedene Medien u. v. m. Bei einem spannenden Programm mit mehr als 25 kostenfreien Veranstaltungen konnten sich einen ganzen Tag über InteressentInnen an unterschiedlichen Orten mit den Themen Streit, Konflikt, Unterschiedlichkeit, Gefühlen oder Dialog kreativ auseinandersetzen.

So stellten beispielsweise MediatorInnen des MediatorInnenpools der Deutschen Bahn ihren KollegInnen und einigen externen Gästen das Konfliktmanagement einschließlich der verschiedenen Konfliktanlaufstellen bei der DB vor und standen für Fragen zur

Verfügung. Die Resonanz auf das Angebot war deutschlandweit an allen Bahnstandorten groß und die GastgeberInnen unter der Leitung von Christiane Händel sehr zufrieden.

Konflikte, Lösungsansätze und professionelle Beratungsangebote standen im Mittelpunkt einer Veranstaltung mit ca. 80 Teilnehmenden aus über 20 verschiedenen Hochschulen und forschungsnahen Institutionen. Die Impulsvorträge schlugen einen Bogen von einer Einführung zu Mediation über das »System Hochschule« bis hin zu den Vorgehensweisen bei der Implementierung von Konfliktmanagementsystemen. Die Gefahren und Auswirkungen ungelöster

Konflikte am »Arbeitsplatz Hochschule« aus Sicht des betrieblichen Gesundheitsmanagements war ebenso Thema wie das professionelle Konfliktmanagement als Führungs- und Organisationsaufgabe u. v. m. Auf dem anschließenden Marktplatz war auch der Bundesverband Mediation mit einem Informationsstand vertreten.

Eine Gruppe von 18 SchülerInnen informierte sich bei Jutta Höch-Corona u. a. über die Wirkung von Mediation, die Gefahren von Eskalation oder die Möglichkeit, Gefühle schon zu Beginn einer Mediation anzusprechen. Als sich »... die jungen Menschen (...) vor den Plakaten verteilten, weitere angemeldete und unangemeldete Personen kurz hintereinander eintrafen, war das schon ein bewegender Moment: So viele Menschen waren bis jetzt noch nicht in meinen Räumen! Zum Vortrag wurde es dann so eng, dass einige auf dem Boden sitzen mussten.... Es war deutlich, dass wirklich interessierte TeilnehmerInnen anwesend waren«, berichtet Jutta Hoch-Corona von ihrer Veranstaltung.

Einige BerlinerInnen wurden mitten im Park oder auf der Straße von einem Konflikt überrascht und erlebten live verschiedene Standpunkte; sie waren zugleich Zeuginnen, wie dank der professionellen Vermittlung von MediatorInnen des MediationsZentrum Berlin e. V. ein Konflikt einfach konstruktiv beendet werden kann.

Drei KonfliktpartnerInnen nahmen das Angebot einer Schnuppermedia-



Auf den Streitpunkt gebracht

tion bei Tatjana Petersen und Manfred Mechsner wahr und nutzten die Unterstützung der MediatorInnen unmittelbar für sich.

Es gelingt nicht annähernd, an dieser Stelle die Vielfalt der Aktionen, die Stimmung und das Interesse der vielen BesucherInnen wiederzugeben. Manche Gäste waren auf einer regelrechten Mediationstour durch Berlin und hatten nur kurz Zeit, Atmosphäre zu schnuppern. Das ausführliche Programm mit Hinweisen zu allen spannenden Veranstaltungen lässt sich auf der Homepage der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg und in der Juliausgabe unseres Newsletters nachlesen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden wie auch der VeranstalterInnen sprechen jedenfalls für sich – unser Konzept

ist aufgegangen: Mit allen Initiativen und Aktionen ist es den Beteiligten gelungen, die Mediation sichtbar und greifbar zu machen. Für uns als Regionalgruppe Berlin-Brandenburg war es eine besonders bereichernde Erfahrung, dass eine Vielzahl von Menschen verbandsübergreifend am gleichen Ziel gearbeitet und den Mediationsgedanken gemeinsam weitergetragen hat. Wir danken insbesondere Christiane Händel von der Deutschen Bahn und ihren MitarbeiterInnen, radioeins sowie dem Berliner Fußballverband für die Unterstützung bei der Bekanntmachung des Tages. Selbstverständlich planen wir schon jetzt den Tag der Mediation im nächsten Jahr.

Alexandra Bielecke (BM)

E-Mail: Alexandra.Bielecke@bmev.de

Fußläufige Informationen in Meschede

Lohnt es sich als Mediator in der Fußgängerzone von Meschede einen Stand zum Tag der Mediation zu bestücken? Ja, es lohnte sich trotz des wechselhaften Wetters. Natürlich kamen die Nachfragen »Meditation?« und »Mediation, was ist denn das?« Immer wieder muss noch diese Information verbreitet werden. Eine weitere Frage hieß: »Wann kann ich das mal brauchen?«

Natürlich hasteten viele Fußgänger vorbei und wollten nicht angesprochen werden, die Augen seitlich abgespreizt. Als ich meinen Interaktionstisch vor das

schützende Zelt stellte, war deutlich mehr Interesse zu den Infotafeln geweckt und zu dem, was sich am Stand abspielte. Generationenübergreifend war das Thema in der Verknüpfung zum Interaktions-Spiel plötzlich interessant.

Die Quintessenz der Diskutierenden: »Gut, dass es Mediation gibt, aber hoffentlich brauche ich es nicht.«

- Mediation in Organisationen, in Wirtschaft und Arbeitswelt ist kaum bekannt.
- Mediation in Scheidungsverfahren das bekannteste Arbeitsfeld.

- Die Qualität der MediatorIn ist wichtig, ebenso ein gerechtes Verfahren.

Meine Quintessenz als Mediator: Ich leiste Fleißarbeit nicht nur in der Fußgängerzone, bohre dicke Bretter und habe Freude an den »Durchblick-Löchern«, anstatt das Holzlochmehl zu bejammern.

Der Bundesverband Mediation in Wirtschaft und Arbeit ist eine gute Adresse für Wirtschaftsmediation.

Johannes Stienen (BMWA)

E-Mail: info@johannes-stienen.de

Die gemeinsame Lösung – ein Märchen?

Perfekt vorbereitet und von langer Hand geplant fiel die Würzburger Infostand-Aktion zum Internationalen Tag der Mediation am 18. 6. 2015 prompt ins Wasser. Nach der Überzeugung »Flexibilität und Humor gehören zu den Grundstärken einer Mediatorin« wurde er bei besten Wetterbedingungen am 1. August 2015 in der Würzburger Fußgängerzone nachgeholt.

Denn auch ein 1. August eignet sich hervorragend, einer möglichst breiten Öffentlichkeit die Botschaft zu überbringen: »Konflikte können gelöst werden – und dadurch werden sogar Beziehungen gestärkt!« Gerade in Zeiten, in denen die Konflikanfälligkeit besonders in der Arbeitswelt steigt und eine große Belastung für alle Beteiligten darstellt, geht der Glaube an »Lösung« und die Fähigkeit zur »Versöhnung« mehr und mehr verloren. Die Bereitschaft, Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen und sich für eine Lösung der Situation jenseits der eigenen Position einzusetzen, ist für die Beteiligten oft nicht vorstellbar. Fast alle KonfliktpartnerInnen halten eine Lösung (und noch dazu eine einvernehmliche) für ein Märchen.

Gleichzeitig wächst die Sehnsucht nach einem friedvollen Miteinander, das zumindest im sozialen Miteinander das menschliche Grundbedürfnis nach Sicherheit erfüllt und den steigenden

Druck im Arbeitsalltag erträglich machen kann.

Ausgestattet mit den Materialien des BMWA, einer Badewanne mit Badeentente und einem Flipchart mit dem Motto »KMU – Konflikt Mediation Unter Franken ist möglich« war die Regionalgruppe Franken des BMWA an diesem Tag die Anlaufstelle für interessierte fränkische



und außerfränkische MitbürgerInnen. Die Badewanne als Anspielung auf Loriots »Herren im Bad« erwies sich als Hingucker und dankbarer Aufhänger für ein Infogespräch.

Auf offene Ohren stießen wir in den Gesprächen immer mit der Aussicht auf einen Umgang miteinander, der von Respekt und Fairness für den anderen getragen wird. Auch die Vorstellung, sich für eine tragfähige Lösung und damit die Wiederherstellung eines harmonischen Miteinanders zu engagieren, wur-

de von den StandbesucherInnen sehr willkommen geheißen.

Dass Mediation auch zwischen Unternehmen zum Erzielen einvernehmlicher Lösungen in Konfliktfällen eingesetzt werden kann, wirkte bei einigen GesprächspartnerInnen als Denkipuls und Inspiration zu neuen Ansätzen im zwischenbetrieblichen Miteinander.

Die Vorteile eines Konfliktlösungsverfahrens wie der Mediation, also Zeit-, Energie- und Kosteneinsparung, sowie die Nachhaltigkeit der erarbeiteten Lösungen im Sinne einer langfristigen Verbesserung des Betriebsklimas im Unternehmen, wurden sehr begrüßt, wenn auch mit der eher vorsichtigen Haltung des Franken: »Das glaub ich erst, wenn ich es sehe.« Dass wir in unseren Gesprächen die Bereitschaft geweckt haben, den Einsatz von außergerichtlichen von gegenseitigem Respekt getragenen Lösungsverfahren in Erwägung zu ziehen, nutzen wir als starken Antrieb für unser Unterfangen, Mediation und verwandte Konfliktlösungsverfahren im Frankenland und anderswo zu etablieren.

Und so streben wir an, in der Geschichte der zwei Herren im Bad, deren Konflikt nie wirklich eskaliert, durch den Auftritt eines Dritten (der MediatorIn?) ganz neue Perspektiven zu eröffnen.

Martina Hemrich (BMWA)

E-Mail: info@martina-hemrich.de



Aktionstage von BAFM-Regionalgruppen



Augsburg

Die Regionalgruppe MediationAugsburgSchwaben e.V. hat im **Zeughaus** vier Vorträge mit renommierten MediationskollegInnen angeboten. Das Augenmerk dieses Aktionstages lag auf Familienunternehmen und Betrieben: Erfolgreiche Konfliktbearbeitungsstrategien in Familienunternehmen – Chefsache Konflikt: Umgang mit Spannungen in Betrieben und Organisationen.

Berlin

Die Berliner Mediationszentrale e.V. war an vier Einsatzorten unterwegs. 200 weiße Ballons mit Aufdruck wurden für den Aktionstag bestellt. Grundidee der Luftballons war es, dass der Tag der Mediation über dem Himmel von Berlin sichtbar wird. So schwebten an diesem Tag Luftballons am Himmel und wurden an Fahrrädern und Rucksäcken festgebunden.

In einem **Kindergarten** sprachen die Kinder mit Unterstützung von Gefühlsmonsterpüppchen über das große Thema Streit.

Aktionen im **Konflikthaus** in Berlin Westend wie in der **Familienberatungsstelle** Berlin-Spandau fanden großen Zuspruch und Interesse.

Die Aktion vor dem **Standesamt Berlin-Charlottenburg** war selbst für eingefleischte MediatorInnen neu und bemerkenswert. Denn auch Hochzeitsgesellschaften, die eher auf Wolke Sieben schweben, haben sich interessiert ge-

zeigt und mit Informationsmaterial und Luftballons eingedeckt.

Erfurt

Der Thüringer Arbeitskreis Mediation nahm den Tag zum Anlass, seine beiden neuen Vorsitzenden Andrea Skerhut und Ralf Harrie in der Öffentlichkeit vorzustellen. Unterstützt durch Ihre MediationskollegInnen und die MediatorInnen der Erfurter MediationsPraxis EMP gab es im Herzen von Erfurt einen Informationsstand. Der Akzent dieser Veranstaltung lag auf dem Bereich Sozialwirtschaft und Wirtschaftsmediation. In einem Vorabbericht in der Thüringer Allgemeinen vom 15.06.2015 wurde auf den Nutzen von Mediation in der Unternehmensführung, bei großen Bauprojekten oder beim Verkauf von Familienunternehmen abgehoben.



Heilbronn und Ludwigsburg

Das **MediatorenNetzwerk Heilbronn** hat ein Programm auf die Beine gestellt, das alle gesellschaftlichen Gruppen ansprechen sollte. Drei Veranstaltungen wurden für **Kindergartenkinder** an unterschiedlichen Einsatzorten angeboten. Drei- bis Fünfjährige sprachen mit Hilfe eines MediationsKinderbuches über Konflikte. Die Kinder zeigten sich dabei als echte Konfliktexperten.

Mediatoren zur Marktzeit stand an beiden Orten auf der Agenda. Die Ludwigsburger KollegInnen haben im Schutz der Arkaden bei strömenden Regen musiziert. Ein aus sechs Streichern – davon zwei ausgebildeten Mediatorinnen – bestehendes Orchester hat mit schrägen und harmonischen Klängen für Mediation geworben.

Zeitgleich haben die Heilbronner KollegInnen Passanten auf dem Markt vor dem Rathaus über Mediation informiert.

Das Informationsangebot erstreckte sich auch auf die **Seniorenarbeit**. Eine MediatorInnencrew informierte in einem Seniorenheim BewohnerInnen, Angehörige und MitarbeiterInnen über Möglichkeiten und Grenzen von Mediation.

Mediation und Literatur – die Heilbronner Bevölkerung wurde eingeladen, sich in der öffentlichen Stadtbibliothek wie auch in zwei Heilbronner Buchhandlungen über das Thema Mediation zu informieren.

Resümee des Mediationstages 2015: Wir lernen alle von den Ideen der Anderen!

*Dagmar Lägler**

*Mediatorin (BAFM und BM) Heilbronn und Heidelberg, Sprecherin BAFM
E-Mail: Laegler@t-online.de*

* Dieser Beitrag erschien bereits als Verbandsnachricht in der ZKJ 08/15, S. 331.

Danke an Brigitte Hörster (Augsburg), Swetlana von Bismarck (Berlin) und Andrea Skerhut (Erfurt) zu ihren Statements zu den jeweiligen Aktionen am Tag der Mediation 2015 vor Ort.